

INSIDE Spezialausgabe

Informationsdienst der FDP-Grossratsfraktion vom 14. Januar 2017

Inhalt:

- › **Der Kanton Aargau in Schieflage.** Rückblick von Dr. Bernhard Scholl (S. 1)
- › **Grosse Herausforderungen und spannende Themen.** Ausblick von Sabina Freiermuth (S. 3)
- › **Würdigung von Adrian Meier.** Von Jeanine Glarner (S. 4)
- › **Würdigung von Adrian Ackermann.** Von Bernhard Scholl (S. 5)
- › **Würdigung von Norbert Stichert.** Von Titus Meier (S. 6)
- › **Würdigung von Johannes Jenny.** Von Antoinette Eckert (S. 6)

Rückblick des zurückgetretenen Fraktionspräsidenten Der Kanton Aargau in Schieflage

Dr. Bernhard Scholl, Grossrat, Möhlin
bernhard.scholl@grossrat.ag.ch



In der Amtsperiode 2013-2016 sind die Staatsfinanzen markant ins Negative abgerutscht. Die negativen Kantonsfinanzen haben alles andere übertüncht. Es fehlt hier der Platz um über alle politischen Aktivitäten der FDP Fraktion in der vergangenen Amtsperiode zu berichten. Ich konzentriere mich deshalb auf das drängende Thema Kantonsfinanzen.

Seit 2014 versucht der Kanton Aargau seinen in Schieflage geratenen Finanzhaushalt wieder in Ordnung zu bringen. Es ist ihm gelungen, zum Teil mit der wohlwollenden Unterstützung durch den Grossen Rat inklusive der FDP, ausgeglichene Budgets zu beschliessen. Aber an den fundamentalen Zahlen hat sich dadurch nichts geändert. Die Rechnung 2015 schloss mit einem markanten Defizit von 142 Millionen Franken ab (der Ausgleich erfolgte durch den Griff in die Ausgleichskasse) und auch die Rechnung 2016 wird wieder mit gegen 100 Millionen Franken im defizitären Bereich liegen. Die interkantonale Benchmark-Studie von BAKBASEL, welche der Regierungsrat begleitend zu den Sanierungsmassnahmen 2018 präsentierte, vergleicht die Nettoausgaben des Kantons Aargau mit dem Schweizer Durchschnitt sowie bestimmten Vergleichskantonen und kommt zur Schlussfolgerung, dass vor allem in der Bildung und bei den Spitälern Sparpotenzial vorhanden ist.

In der Mehrzahl von Aufgabenfeldern weist der Kanton Aargau pro Einwohner geringere Kosten pro Einwohner auf. Sehr gut schneidet die allgemeine Verwaltung ab, dies im Gegensatz zu den Forderungen der SVP für einen Rasenmäherschnitt beim Personal. Überdurchschnittliche Ausgaben weist der Kanton gemäss BAK in den Bereichen Strafvollzug, Volksschule inklusive Sonderschulen, Spitäler, Sozialhilfe, Arten- und Landschaftsschutz, sowie Tourismus auf. Die beiden Aufgabenfelder Volksschule inklusive Sonderschulung und Spitäler sind für

die Leistungsüberprüfung im Kanton Aargau nach Einschätzung von BAKBASEL von besonderer Bedeutung. A propos: die beiden Departemente BKS und DGS zeichnen für über 80% der Staatsausgaben. Hier müssen wir fokussieren beim Sparen, resp. beim effizienteren Ausgeben von Steuerfranken! BAKBASEL ortet auch eine ungenügende Steuerabschöpfung. Gemäss dieser Studie schöpft der Kanton sein Potenzial steuerlich weniger stark aus als andere Kantone. Da bin ich anderer Meinung. Solange der Kanton die weit über dem Budget liegenden und unbegrenzt ansteigenden Kosten in der Bildung, im Gesundheitswesen und im Sozialen nicht im Griff hat, sind Diskussionen über Erhöhung der Steuersätze nicht angebracht.

Schlussendlich muss auch der Stimmbürger willens sein, effektiv zu sparen. Das Stimmvolk hat aber gerade bei den Themen Gesundheit, Bildung und öffentlicher Verkehr wenig Gehör für Sparübungen und dies bei diversen Sparpaketen auch deutlich durch negative Volksentscheide zum Ausdruck gebracht.

Hier gilt es anzusetzen. Um es auf den Punkt zu bringen: Nicht beim Schüler soll gespart werden, sondern der Bildungsfranken muss effizienter eingesetzt werden. Analoges gilt bei den Themen Gesundheit und Sozialwesen. Die Aufgaben des Staates sind stets zu überprüfen und zu begrenzen. Es gilt, Exzellenz in der Bildung, bei der Gesundheit und im Sozialwesen anzustreben. Und wie in der Wirtschaft muss der Leistungsbezüger, also das Volk, entsprechend gut informiert und überzeugt werden von den Massnahmen.

Das waren und bleiben unsere Kernanliegen bei diversen Vorstössen zu diesen Bereichen. Ein paar (aus den fast 100) Vorstössen möchte ich hier herausheben:

Bereich Bildung:

- Effizienter Einsatz des Bildungsfrankens im Kanton Aargau
- Kosteneffizienz von Sonderschulen, Heimen und Werkstätten
- Entlastung der Regelklassen der Volksschule von der integrierten Heilpädagogik (IHP)

Bereich Gesundheit:

- Investitionsstau an Kantonsspitalern
- Tarifgestaltung an den Kantonsspitalern
- Sicherstellung der ärztlichen Qualität in der Grundversorgung
- Verzicht auf Einführung von zusätzlichen Qualitätsaudits

Bereich Asyl:

- Standesinitiative für eine höhere Kostenbeteiligung des Bundes im Asylbereich

Bereich Verkehr:

- Kürzung Rechtsmittel: Unverständlich bleibt, wieso fast 6 Jahre nach dem Volksentscheid, die Umfahrung von Mellingen immer noch nicht gebaut werden kann. Der Rechtsschutz darf nicht missbraucht werden. Ein FDP Vorstoss verlangt deshalb die Kürzung der Rechtsmittel.

Andere:

- Kulturlastenausgleich, Neuverhandlung

- Revision des Lohnsystems des Kantons Aargau

Die FDP betrachtet das Jahr 2017 als "Übergangsjahr", wohlwissend, dass das Budget wiederum nicht eingehalten werden kann. Wir verlangen vom Regierungsrat, dass er eine grundsätzliche Auslegeordnung über die Staatsaufgaben ausarbeitet. Er soll dabei auch den Umgang mit den Beteiligungen thematisieren. Es müssen politisch unangenehme Massnahmen diskutiert werden. Brauchen wir eine Staatsbank? Muss der Kanton verantwortlich sein für die Produktion von Energie (Fall Axpo) oder soll er nicht besser verantwortlich bleiben für eine sichere Stromversorgung? Funktionieren Spitäler nicht besser und mit tieferen Kosten im Privatbesitz mit Leistungsaufträgen? Und ganz allgemein: kann sich der Staat aus einzelnen Aufgaben zurückziehen und dafür mit Leistungsaufträgen mit privat organisierten Institutionen zusammenarbeiten? Da hätten wir gerne eine Auslegeordnung, die zu soliden und nachhaltig gesicherten Staatsfinanzen führt.

Der neuen Fraktionsleitung und der ganzen Fraktion viel Erfolg, Tatkraft und Ideenreichtum zur Lösung der finanziellen Schiefelage des Kantons

Mein sehr herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern der Fraktion für ihren hervorragenden Einsatz. Sie haben die freisinnigen Ideale hochgehalten:

- Freiheit wahren und gestalten
- Eigenverantwortung ins Zentrum stellen
- Privateigentum schützen
- Freie Marktwirtschaft bewahren und ausbauen
- Staat auf Kernaufgaben konzentrieren
- Gemeinsinn pflegen

EINLADUNG ZUM ÖFFENTLICHEN PODIUM ZUR

UNTERNEHMENSSTEUERREFORM III

Grundlage für sichere Arbeitsplätze oder völlig überladenes Reformpaket?

DONNERSTAG, 26. JANUAR 2017, bei der Firma Schoop+ Co. AG, im Grund 15, Baden-Dättwil



Mit
**Bundesrat
Johann N. Schneider-Ammann**
Vorsteher des Eidgenössischen Departements für
Wirtschaft, Bildung und Forschung

Ab 18.30 Uhr Eintreffen der Gäste
19 Uhr Begrüssung durch Dr. Adrian Schoop
19.15 Uhr Referat von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann
19.45 Uhr Podiumsgespräch
Danach: Apéro

Leitung
Fabian Hägler
Aargauer Zeitung

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten (info@fdp-ag.ch).
Achtung: Feierabendverkehr beachten.

Auf dem Podium diskutieren:

PRO:

Petra Gössi
Präsidentin FDP Schweiz

Peter A. Gehler
Geschäftsleiter Pharmapark Siegfried

CONTRA:

Katharina Prelicz-Huber
Präsidentin VPOD

Jonas Fricker
Nationalrat Grüne

Ausblick der neuen Fraktionspräsidentin Grosse Herausforderungen und spannende Themen

Sabina Freiermuth, Grossrätin, Präsidentin FDP-Fraktion, Zofingen
sabina.freiermuth@hispeed.ch



Nach dem traditionellen ökumenischen Gottesdienst eröffnete der Tagespräsident Herbert H. Scholl am letzten Dienstag die 51. Legislaturperiode unseres Kantons mit einer feierlichen Rede.

Ich darf feststellen: Immer wieder befällt mich ein intensives „methaphysisches Gefühl“, wenn jedes einzelne, sorgfältig gekleidete Ratsmitglied den Namensaufruf mit einem klaren „JA“ bestätigt und das Gesamtparlament sodann feierlich vereidigt wird. Was für ein Privileg, in einem Land zu leben, wo die Bürgerin und der Bürger sich persönlich für den Staat einsetzen dürfen!

Mein Vorgänger Bernhard Scholl war in seiner zweieinhalbjährigen Amtszeit vornehmlich mit Sparpaketen beschäftigt, und das wird wohl in der nächsten Zeit auch noch mein Los sein. Der Regierungsrat schlug nämlich im Rahmen des Aufgaben- und Finanzplans (AFP) 2017-2020 zur „Vermeidung von strukturellen Defiziten und der nachhaltigen Sanierung des Staatshaushalts“ ein dreiphasiges Sanierungskonzept vor:

Phase 1: Erreichung und Verabschiedung eines ausgeglichenen Budgets 2017

Dieses Ziel konnte – wenn auch mit Kunstgriffen und Notlösungen – erreicht werden. Für die FDP stellt das 2017 ein Übergangsjahr dar. Wäre der Kanton Anfang Jahr ohne Budget dagestanden, so hätte der neue Regierungsrat sich die erste Jahreshälfte vornehmlich mit dem Budget 2017 beschäftigen müssen. Wichtiger und zielführender ist es, wenn der Regierungsrat sich mit der Zukunft beschäftigt, den Staatshaushalt in einer Gesamtsicht betrachtet und griffige Massnahmen ergreift, welche die Finanzprobleme der nächsten Jahre nachhaltig beseitigen (vgl. Beitrag von Bernhard Scholl).

Phase 2: Sanierungsmassnahmen 2018 zur Erreichung des mittelfristigen Budgetausgleichs

Diese Vorlage ist aktuell in der Anhörung. Der Regierungsrat schlägt sieben Sanierungsmassnahmen mit einem Sparpotential von rund 41 bis 50 Millionen Franken vor. Aus FDP Sicht fallen die Vorschläge insgesamt enttäuschend aus. Nach wie vor ist keine wirkliche Strategie zur nachhaltigen Beseitigung der Finanzierungslücke zu erkennen. Mit Kostenverschiebungen zu Lasten der Gemeinden, Umverteilungen, Mehrbelastungen von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Mehrbelastungen

zu Lasten der kommenden Generation wird der Staatshaushalt nicht nachhaltig saniert.

Phase 3: Unterbreitung einer Gesamtsicht mit Reform- und Modernisierungsmassnahmen

Diese Auslegeordnung hat laut Regierungsrat die langfristige Haushaltsanierung zum Ziel. Hier erwartet die FDP eine finanz- und aufgabenpolitische Auslegeordnung über die Aufgaben und Leistungen unseres Kantons, aus welcher konkrete Schritte abgeleitet und in Angriff genommen werden können (zB. betreffend Eigentümerstrategien, Beteiligungen, Spital- und Schulstrukturen, Auslagerung von Dienstleistungsbereichen). Die Diskussionen werden teilweise unangenehm sein, aber sie müssen endlich geführt werden. Nur so behält sich unser Kanton seine Handlungsfähigkeit und kann seine Investitionstätigkeit zu Gunsten kommender Generationen fortführen.

Weitere Themen, die uns im 2017 erwarten:

- Die allfällige Umsetzung der Unternehmenssteuerreform 3 stellt für unseren Kanton eine grosse Herausforderung dar. Trotz mehrmaligen Appells von Seiten der FDP hat uns der Regierungsrat leider bis heute nicht aufgezeigt, wie er die vom Bund zur Verfügung gestellten Instrumente zur Kompensation der drohenden Steuerausfälle einsetzen wird. Die Auswirkungen auf den Kanton in Zusammenhang mit der Umsetzung wäre für die notwendige Argumentation im Abstimmungskampf nötig gewesen. Auch wenn die Notwendigkeit einer Annahme der Vorlage unbestritten ist, hätten wir doch erwartet, dass wir im Kanton Aargau nicht über eine Blackbox abstimmen müssen. Kommt der Steuerabzug auf Eigenkapitalzinsen (NID), was eine Erhöhung der Dividendenbesteuerung von 40% auf 60% voraussetzen würde? Wie würden die daraus entstehenden Nachteile für einen Teil der KMU kompensiert? Erfolgt eine Reduktion der Gewinnsteuer? Welche Auswirkungen haben die getroffenen Entscheide auf das Steuersubstrat im Kanton Aargau? Dies sind nur einige der drängenden Fragen.
- Im Frühling steht die erste Beratung der Spezialfinanzierung öV-Infrastruktur an. Die freisinnige Fraktion hat diese Vorlage mit Wohlwollen aufgenommen. Mit dem Vorhaben werden die Geldflüsse transparent und somit Quersubventionierungen verhindert. Darüber hinaus können die Infrastrukturprojekte gesichert finanziert werden.
- Die FDP Fraktion befürwortet die Weiterführung von Hightech Aargau für die Jahre 2018 bis 2022, deren

Ratsberatung im Mai ansteht. Das im Jahr 2012 lancierte Programm mit seinen Schwerpunkten Hightech-Forschung, Hightech-Areale, Hightech-Zentrum und Hightech-Kooperation. Der volkswirtschaftliche Nutzen und die Vorteile für die KMU-Wirtschaft darf in diesem Fall höher gewichtet werden als etwaige ordnungspolitische Bedenken. Der Verpflichtungskredit wurde im Rahmen der Sparmassnahmen auf 28.7 Mio Franken gekürzt. Zusätzliches Einsparpotenzial sieht die FDP bei der Projektleitung Hightech Aargau in der Abteilung Aargau Services Standortförderung.

In seiner Rede zitierte Herbert H. Scholl aus der allerersten Eröffnungsrede vom Präsidenten der Regierungs-Commission, Bürger Johann Rudolf Dolder, wie folgt:

Würdigung von Adrian Meier

Jeanine Glarner, Grossrätin, Leiterin Ressort Bau, Verkehr, Umwelt, Energie und Raumplanung, Wildegg
jeanine.glarner@bluewin.ch

Lieber Adi,

ich kann mich noch gut an den 21. Oktober 2012 erinnern: Gespannt erwarteten wir beide im Foyer des Grossratsgebäudes die letzten eintreffenden Resultate zu den Grossratswahlen. Wir wussten, dass du im Bezirk Kulm hinter Renate Gautschy sensationell das zweitbeste Resultat erzielt hattest. Nun kam es darauf an, ob die FDP im Bezirk Kulm einen zweiten Sitz erhielt. Als auf der Anzeigetafel hinter deinem Namen ein „Ja“ für „gewählt“ erschien, hast du einen riesen Satz genommen, bist Bettina Ochsner auf die Füsse getreten und hast mich vor lauter Freude umarmt. Wir haben zusammen gejubelt, ich habe mich so sehr gefreut, dass du gewählt wurdest – mit 22 Jahren der jüngste Grossrat. Ein paar Freudentränen konnte ich da nicht zurückhalten.

Am 30. April 2013 bist du dann im Grossen Rat in Pflicht genommen worden. Schnell hast du dich aktiv in der Fraktion eingebracht, hast deine Meinung kundgetan und bist deinen konsequent liberalen, bürgerlichen Kurs gegangen. Und als Küken der Fraktion hast du einen ganz wichtigen Job für die Moral der Truppe gefasst: Das jeweilige Mittagessen organisieren.

Als Mitglied der Einbürgerungskommission hast du uns jeweils kompetent und sachlich durch die Einbürgerungsgeschäfte geführt. Dein erster parlamentarische Erfolg war die Änderung der Informationspolitik der Kantonspolizei Aargau bei Drogenschnelltests. Du hast immer das Gespür dafür gehabt, was die Menschen beschäftigt und hast dich entsprechend eingesetzt.

„Ihnen, Bürger Kantonsräte! bezeuge ich meine herzliche Theilnahme, über das von unsern Mitbürgern Ihnen geschenkte Zutrauen und dass Sie dazu bestimmt sind, das Glück unsers Kantons zu gründen. Möge der Geist der Liebe und Eintracht nie aus Ihrer Mitte weichen und der Segen des Himmels Ihre Rathschlüsse beglücken.“

Möge es uns gelingen, jene überparteilichen Allianzen zu schmieden, welche zu den nötigen Mehrheiten führen und damit „das Glück unsers Kantons gründen“. In diesem Sinne freue ich mich auf die neue Herausforderung und eine tolle Zusammenarbeit mit „meiner“ Fraktion.



Du hast deine politische Vielseitigkeit bewiesen und dein berufliches Wissen als Versicherungsfachmann in den Diskussionen um die Aargauische Pensionskasse eingebracht. Und hast dich dabei nicht durch eine unqualifizierte Äusserung eines Ratsmitglieds, das dich als Schulbuben abqualifiziert hatte, beirren lassen. Du bist einfach deinen Weg weitergegangen.

Im Herbst 2015 hast du dann als Nachfolger von Andrea Moll in die Kommission für allgemeine Verwaltung (AVW) gewechselt und da Matthias Jauslin kurz darauf in den Nationalrat gewählt wurde, wurdest du im Dezember 2015 plötzlich Präsident dieser wichtigen Kommission. In diesem Jahr durfte ich als Stellvertreterin an zwei Sitzungen der Kommission AVW teilnehmen. Ich war schlichtweg begeistert wie souverän, ruhig und sachlich du den Vorsitz ausgeübt hast. Was für ein unglaubliches politisches Talent in dir steckt, wusste ich schon seit 2009 als wir uns bei den jungfreisinnigen aarau-lenzburg

kennenlernten, aber dass du eine Grossratskommission auf Anhieb so souverän führst, da kann ich wirklich nur meinen Hut ziehen.

Und da ist auch noch dein Amt als Captain des FC Grossrats. Mit Leidenschaft und grossem Sportsgeist hast du dich dafür eingesetzt, dass der Aargau auch auf dem Fussballplatz eine gute Figur abgibt. Dabei hast du wichtige Kontakte über die Fraktionsgrenzen hinaus knüpfen können, schade, kannst du diese nun im Ratsbetrieb nicht nutzen.

Am vergangenen 23. Oktober musstest du leider die bittere Seite der Politik kennenlernen. Wieder waren wir zusammen im Grossratsgebäude und warteten gespannt auf die Endresultate. Du wusstest, dass es knapp wird mit dem zweiten Sitz im Bezirk Kulm. Und trotzdem waren wir, als bei dir das „Nein“ für „nicht gewählt“ hinter dem Namen auftauchte, geschockt. Wieder haben wir uns umarmt, dieses Mal aber zum Trost und wieder habe ich ein paar Tränchen vergiessen müssen – nur

aus einem anderen Grund als vor vier Jahren. Trotz Wählerverlust der FDP im Bezirk Kulm hast du deine persönlichen Stimmen gegenüber 2012 um deren 600 erhöht. Dein fantastisches persönliches Wahlergebnis zeigt, dass die Wählerinnen und Wähler deine hervorragende politische Arbeit anerkannt haben. Darauf kannst du stolz sein und es zeigt, dass du deine Nicht-Wiederwahl einfach nicht verdient hast!

Lieber Adi, nicht nur ich, sondern die gesamte Fraktion wird dich extrem vermissen. Deine ehrliche, frische Art, deine politische Einstellung und Unabhängigkeit, deinen Drive, vor allem aber dein unglaubliches politisches Talent wird uns fehlen. Ich bin mir aber ganz sicher, dass das nicht das Ende deiner politischen Karriere ist, sondern nur ein Zwischenhalt. Du wirst zurückkommen, stärker als bisher – auf ein Wiedersehen im Grossen Rat freue ich mich jetzt schon! In der Zwischenzeit, lieber Adrian, wünsche ich dir alles Gute, Kopf hoch, bleibe dran, aber geniesse nun auch die viel freie Zeit, geniesse das Leben!

Würdigung von Adrian Ackermann

Dr. Bernhard Scholl, Grossrat, Möhlin
bernhard.scholl@grossrat.ag.ch

„Ich war nicht der Polteri im Grossen Rat“! So beschreibt sich Adrian selbst in einem Zeitungsinterview zu seinem Abschied aus dem Aargauischen Parlament. Adrian trat am 28.3.2003 in den Grossen Rat ein und ist jetzt per Ende der laufenden Amtsperiode zurückgetreten. Ich habe Adrian erlebt in der Fraktion und im Rat als ruhigen, aber engagierten Grossrat. Wenn er etwas zu sagen hatte, hat er dies immer mit sehr guten Dossierkenntnissen getan, und immer bedacht darauf, Konsens zu erzielen. Es ging ihm nicht ums grosse Wort, aber darum sein politisches Ziel zu erreichen. Er hat sich stets für die KMU's eingesetzt, aber statt mit einer Interpellation parlamentarische Leerläufe zu produzieren hat er lieber mit der Verwaltung geredet und so das Problem gelöst. Typisch FDP-Effizienz! Nur wenn es um Angelegenheiten des Fricktals ging wurde er auch mitunter streitbar und war auch erfolgreich (Stichwort: Erhalt der Subventionen für den TNW (Umweltabonnement der Nordwestschweiz).

Adrian war Mitglied in verschiedenen Kommissionen: Stellvertreter in der Kommission für öffentliche Sicherheit, Kommission für Aufgabenplanung und Finanzen, sowie Mitglied in der Geschäftsprüfungskommission. Letztere hat er auch präsiert. In der kantonalen Partei war Adrian Vizepräsident und Mitglied des Geschäftsleitungsausschusses, sowie im Vorstand der Fraktion.

Seine grosse Passion war der Fussball. Er war jahrelang in verschiedenen Positionen als Spieler und Coach tätig für den FC



Grossrat. Unter seiner Ägide wurden Matches ausgetragen gegen Aargauische und Schweizerische Teams, und sogar internationale Spiele gegen den FC Kreis Waldshut.

Besten Dank Adrian für Deine stille aber effiziente Arbeit in der Partei, Fraktion und im Grossen Rat. Wir verlieren mehr als nur einen guten Kollegen. Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Würdigung von Norbert Stichert

Titus Meier, Grossrat, Vizepräsident FDP Aargau
titus-meier@gmx.ch

Norbert Stichert trat am 1. Dezember 2015 in den Grossen Rat ein als Nachfolger von Thierry Burkart, der in den Nationalrat gewählt worden war. Bald darauf konnte er Einsitz nehmen in der Kommission für Öffentliche Sicherheit. Hier konnte er seine Erfahrungen als Gemeinderat von Untersiggenthal einbringen. Nach knapp einem Jahr verpasste er die Wiederwahl in die neue Legislatur, da die FDP im Bezirk Baden einen Sitz abtreten musste. Die Fraktion verliert damit einen allseits geschätzten und stets hilfsbereiten Kollegen. Norbert Stichert ist ein typischer Freisinniger, der Gemeinsinn liebt. Neben seinem Amt als Gemeinderat leitet er als Präsident die Geschicke der Bezirkspartei Baden und ist zugleich in verschiedenen Vereinen engagiert. Norbert Stichert ist seit Jahren engagiert und trotzdem noch jung. Wir hoffen deshalb, dass er nur vorüber-



gehend in Aarau fehlt und eines nicht allzu fernen Tages wieder für die FDP im Grossen Rat politisiert. Bis dahin wünschen wir Norbert Stichert alles Gute und danken ihm für seinen Einsatz.

Würdigung von Johannes Jenny

Antoinette Eckert, Grossrätin, Wettingen
aeckert@swissonline.ch

Johannes Jenny trat Ende April 2013 in den Grossen Rat ein. Während seiner knapp vier Jahren im kantonalen Parlament arbeitete er an sieben Vorstössen mit, von denen vor allem seine *Interpellation betreffend unnötiges Leiden verwildeter Haustiere und dem Schutz von Wildtieren, insbesondere Reptilien und Vögel, vor wildernden Haustieren* für äusserst kontroversen Gesprächsstoff sorgte. Auf den Punkt gebracht forderte dieser Vorstoss den Abschuss verwildeter Katzen, unschönerweise bescherte er dem umtriebigen Tier- und Naturschützer gar Morddrohungen. Seine gerissenen Ideen fanden auch Einzug in seinen persönlichen Wahlkampf letzten Herbst: Statt seinen Wahlbezirk mit Plakaten zuzukleistern bot er seiner Wählerschaft die Gelegenheit, «Nachhaltigkeit in Form von Krähensuppe zu schlürfen». Die Landwirtschaft dürfe mit dem Problem zu vieler Krähen nicht alleine gelassen werden. «Als eine der Massnahmen, um die Schäden zu verhindern, werden Krähen geschossen. Dabei fallen tote Krähen an. Warum diese Ressource, die vom Himmel fällt, nicht nutzen?» Zu unserem



grossen Bedauern schaffte Johannes trotz dieser aus liberaler Sicht hervorragender Wahlkampfmassnahme die Wiederwahl in den Grossen Rat nicht. Lieber Johannes, wir danken Dir für Deinen tollen Einsatz, Deine originellen Ideen und wünschen Dir auf Deinem weiteren Weg alles Gute! Ich werde Dich als ehemaligen Sitznachbarn im Rat vermissen!

Redaktion und Versand INSIDE:

Kaspar Schoch, Geschäftsführer/Fraktionssekretär FDP.Die Liberalen Aargau
E-Mail: info@fdp-ag.ch